

## **Wanderung "Odenwald" - Eberbach - Mülben -Schollbrunn am 26.09.2004 - Nachlese -**

Der Himmel wolkenverhangen, der Regen tropfte bereits auf uns nieder - doch getreu dem Motto: "Es gibt kein schlechtes Wetter, nur die falsche Kleidung" bestiegen wir den Bus. Wir fuhren durch das Neckartal nach Eberbach. An der dort ansässigen Drahtfabrik stiegen wir aus. Kurz danach waren wir an der Itterbrücke. Diese aus dem 15. Jh. stammende, älteste badische Steinbrücke mit ihren drei Bögen schauten wir uns näher an. Auch das Flößerkreuz von 1416, das an einen Unglücksfall erinnert, betrachteten wir eingehend. Heute kann man sich kaum mehr vorstellen, dass auf der Itter geflößt wurde.

Gegenüber von Brücke und Kreuz verlief unser Wanderweg. Zunächst ging es fast eben durch den Wald an der Itter bzw. am Mühlkanal entlang bis Höllgrund. Unsere Rast machen wir angesichts des Wetters im Bus.

Die zweite Etappe war etwas steiler. Zunächst wanderten wir auf der wenig befahrenen Straße Richtung Mülben; später wiederum durch den Wald. Damit das Wild in seinem Revier bleibt, mussten wir eine "Schikane", sprich ein Hindernis ähnlich einer Sprossenwand überwinden. Die Höhe war bald geschafft, und vor uns lag Max-Wilhelms-Höhe, ein Anwesen, das schon bessere Tage gesehen hat. Der Name des ehemaligen Jagdschlösschens geht auf die badischen Markgrafen Maximilian (1796-1882) und Wilhelm (1792-1859) zurück - beides Brüder des Großherzogs Leopold (1790-1852). Diese hatten sich das Schloss auf dem Höhenrücken zwischen Höllgrund und Reisenbacher Grund erbauen lassen. Nicht nur die gräflichen Herrschaften jagten früher in den Wäldern; hier oben war auch das Rückzugsgebiet einer ganz anderen Jagdgesellschaft: "Hölzerlips", "Mannefriedrich", "Schwarzer Peter", allesamt Räuberhauptmänner, die mit ihrem Anhang ihr Unwesen trieben, hatten hier in der Nähe ihre Verstecke, z.B. an der Felsengruppe "Steinerer Tisch".

Kein Wanderer weit und breit, alle zogen heute wohl die warme Stube vor. Doch wie der Zufall so spielt: Eine einzige kleine Wandergruppe kreuzte dann doch unseren Weg. Das Hallo war recht groß, denn bei zweien handelte es sich um Verwandtschaft einer Wanderfreundin aus unserer Wandergruppe. Erwähnen muss man natürlich auch die Pilze: wunderschöne Exemplare des "Amanita muscaria", also des sehr dekorativen Fliegenpilzes. In die Beutel wanderten allerdings ausschließlich prächtige "Cantharellus cibarius", appetitlich gelbe Pfifferlinge, die dem Magen wohl auch besser bekommen. Da, wie gesagt, der Andrang im Wald nicht so groß war, hatten die Pilzsammler auch keine nennenswerte "menschliche" Konkurrenz. Übrigens, ein einzelnes Wildschwein überquerte eilig unseren Wanderweg, um sofort im Dickicht wieder zu verschwinden.

In der Ortsmitte von Mülben legten wir eine kurze Rast ein. Danach war es nicht mehr weit nach Schollbrunn und zum Gasthaus "Zur Linde", wo wir das sehr gute Essen genossen. Unsere Wanderfreunde Anneliese und Willi Hessenauer, die dort ihre zweite Heimat haben, wurden mit großem Hallo begrüßt, und siehe da, auch die Sonne ließ sich kurz blicken.

Alles in allem war es eine wunderschöne Wanderung von ca. 18 km Länge mit herrlich zu gehenden Wegen. Da kein Wind herrschte, war auch der Regen kein sonderliches Problem. Herzlichen Dank an Friederike Meyenschein, die diese Tour ausgestaltet und geführt hatte.

U. Metz-Reinig